



MOBILITÄTSSEMESTER INDIEN- TAMIL NADU

JULI 2014 – NOVEMBER 2014 • FLORENCE POLLING

SPRACHKURS PUDUCHERRY

„வணக்கம்“

(Hallo)

Vom 28. Juli bis zum 06. September absolvierte ich, an der Alliance Francaise in Puducherry, einen sechs wöchigen Tamil - Sprachkurs. Organisiert wurde dieser von „Puducherrys Institute for Linguistics and Culture“. Sechs Tage die Woche und sechs Wochen am Stück hören sich anstrengend an, sind jedoch sehr effektiv! Es war eine gute Mischung aus Grammatikstunden, Skriptstunden und Übungsstunden. Zusätzlich bietet der Sprachkurs den Teilnehmern durch Ausflüge zu Tempeln und Besuchen von Musikern und Tänzern, kulturelle Einblicke. Diese Exkursionen lockerten das Lernpensum auf und versorgten die Teilnehmer mit Wissenswertem aus der Region Tamil Nadu. Auf Märkten, in Dörfern und Tempeln konnte man die erlernten Sprachkenntnisse anwenden und üben. Auch wenn es anfangs etwas schwierig war, das erlernte für die Menschen richtig auszusprechen, konnte man sich zum Beispiel Mangos auf Tamilisch bestellen und sorgte damit oftmals für freundliches Gelächter.



Teilnehmer des Sprachkurses



Besuch bei einem Musiker, der uns sein Instrument erklärte, über seine Arbeit sprach und seine Familientraditionen.

STUDIENFORSCHUNG

Die soziale Ordnung in Indien, das Kastensystem und dessen Hierarchien sind eine der zentralen Diskussionsthemen in vielen Ethnographien. Auch wenn das Kastensystem oftmals als ein starres System erscheint oder geschildert wird, lassen sich dennoch Prozesse des Wandels erkennen. Veränderungen innerhalb des Kastensystems ergeben sich beispielsweise durch Urbanisierung, Modernisierung oder die Politik. In meiner Studienforschung setzte ich mich mit der Frage nach dem Bestand und dem Wandel der kastenbasierenden Barrieren im Alltag eines Studenten, unter Einfluss von Modernität und Bildung, auseinander. Unter anderem untersuchte ich, inwiefern das Kastensystem eine Rolle für die Studenten spielt und wie es sie in ihrem akademischen Leben beeinflusst. Außerdem erforschte ich, inwiefern sich die kastenbasierenden Barrieren in ihrem akademischen aber auch privaten Leben widerspiegeln und ob diese Barrieren traditionell bestehen bleiben oder durchbrochen werden. Ein College, indem Studenten aus unterschiedlichen Regionen und unterschiedlichen Kasten zusammen leben und lernen, war ein idealer Ort, meine Forschung durchzuführen. Das College, das ich mir aussuchte, war ein Mädchencollege in Thanjavur. Ich führte Interviews mit den Studentinnen durch und nahm an ihren Kursen und ihrem Collegeleben teil, was mir viele Einblicke in ihr Leben bot und mir Informationen für meine Forschung verschaffte.

BON SECOURS COLLEGE – THANJAVUR



„To empower,
To change,
To live.“

Das College in Thanjavur, in dem ich sechs Wochen verbrachte, wurde von Schwestern der Bon Secours Congregation gegründet. Das College wird von 3000 Schülerinnen besucht und von 30 Schwestern geleitet. 103 Lehrer unterrichten die Studentinnen in verschiedenen Fachrichtungen. Insgesamt gibt es 13 Departments, wodurch ich eine große Auswahl an Kursen hatte die ich besuchen konnte. Das College hat sich zum Ziel gesetzt, den Studentinnen zur Entwicklung ihres vollen Potenzial durch die Erweiterung ihrer akademischen Kompetenzen, kritischen Denkens, staatsbürgerlichen Verantwortung und zum globalen Bewusstsein, zu helfen. Die Vision des Colleges ist es, den Horizont der Frauen zu erweitern, vor allem der Frauen aus dem ländlichen Raum. Sie physisch, intellektuell, emotional, sozial und moralisch weiterzubilden und sie zu befähigen, die Herausforderungen der Welt von morgen zu bewältigen. Das College wurde errichtet, um Frauen Bildung zu ermöglichen, die effizient und finanziell tragbar ist.



Herausforderungen der Welt von morgen zu bewältigen. Das College wurde errichtet, um Frauen Bildung zu ermöglichen, die effizient und finanziell tragbar ist.



Alliance Francaise Schulgebäude und Innenhof



Guesthouse

Auf dem Campus befanden sich ein Schulgebäude mit einer Bibliothek, eine Mensa (in der ich täglich drei Mahlzeiten gestellt bekommen habe), ein Hostel, in dem 500 der Studentinnen lebten und ein Guesthouse, in dem ich untergebracht wurde.